

Die nordwestliche Seite der pyrenäischen Halbinsel besaßen die Sueven. Den übrigen Teil der Halbinsel hatten die Westgoten erobert, deren Reich mit der Hauptstadt Tolosa (Toulouse) nördlich bis nahe an die Loire reichte.

Zwischen Loire und Seine und an beiden Ufern dieser Flüsse hatte sich noch ein Überrest des weströmischen Reiches unter Syagrius erhalten.

Im Norden hiervon saßen die Franken, deren Gebiet sich von der Mündung der Somme (Frankreich) und des Rheines bis zu den Quellen der Weser und zur fränkischen Saale erstreckte und im Süden bis an den Main reichte.

Der Nordosten dieses Gebietes von der Eder bis zur Werra wurde von den Hessen bewohnt.

Nördlich von den Franken, zu beiden Seiten der Weser, wohnten die Sachsen, die sich über die Elbmündung bis ins Holsteinsche hinein ausdehnten. Im Südwesten kam ihr Gebiet fast bis an den Rhein.

An den Ufern der Nordsee und auf den Inseln derselben war von den Mündungen des Rheins bis zur Mündung der Weser der mit den Sachsen verwandte Stamm der Friesen ansässig.

In England hatten sich die Angelsachsen niedergelassen.

Östlich von den Franken und Sachsen wohnten die Thüringer; ihre Herrschaft reichte im Osten bis zur Elbe, im Süden bis zur Donau.

Südöstlich von ihnen, bis weit in die Alpen hinein, lagen die Besitzungen der Bayern, die in den Alpen an die Ostgoten heranreichten.

Letztere hatten zur Zeit ganz Italien in ihrem Besitz.

Zwischen dem Reiche des Syagrius, den Franken und Thüringern lag das Land der Alemannen, welches vom Main bis in die Alpen und von der Maas im Westen bis zum Rhen im Osten reichte.

Zu beiden Seiten der oberen und mittleren Rhone, eingeschlossen von den Westgoten, den Franken, Alemannen und Ostgoten, lag das Reich der Burgunder.

Fügt man noch hinzu, daß im Anfange des 6. Jahrhunderts die Longobarden die östlichen Grenznachbarn der